

Kirchen auf preussischem Gebiete.

Kreuz-Kirche in Altenwalde, neu erbaut 1790; eingeweiht am 6. März 1791. Kirche zu St. Nicolai in Finkenwärder, neu erbaut 1890/81; eingeweiht am 13. November 1881.

Gotteshäuser der übrigen christlichen Gemeinden. Die Neu apostolische Gemeinde zu Hamburg.

Borgfelde, Alfreistr. 62, Kapelle Eimsbüttel, Ovelgönnerstr. 16, Kapelle Barmbeck, Bürgerstr. 31, Hlts. und Rothenburgsort, Billh. Deich 47, Hlts., feiert ihre Gottesdienste Sonnt.: Vormittags 10 und Nachmittags 4, sowie Mittw. Abends 8 Uhr für Wahrheit und Trost Suchende. Andersdenkende haben freien Zutritt. Die apostol. Gemeinden werden durch lebende Apostel gegrt. und fortlaufend geleitet. Die örtliche Leitung liegt in den Händen des Albert Goldenpennig, hier, Lohhoff 1, auch die der Aussen-Gemeinden im Bezirk Hamburg.

Die Baptisten-Gemeinde

besitzt in der Böhmkenstr. 20 eine Kapelle. Sonntäglich zwei Mal Gottesdienst. In dem nehestehenden alten Bethause der Gemeinde befinden sich Räumlichkeiten für Missionsversammlungen, Sonntagsschule, Jünglings- und Jungfrauen Vereine und Abendgottesdienste in der Woche.

Deutsche Evangelisch-reformierte Gemeinde.

Kirche in der Ferdinandstr. Derselbe ist nach dem Entwurfe des Architekten Herrn Averdick und unter dessen Aufsicht vom Maurermeister Reichardt erbaut. Die Gemeinde besitzt ausserdem eine kleine Kapelle (Winterhuderweg 98), in welcher allmonatlich einmal ein Abendgottesdienst abgehalten wird.

Englisch-Bischöfliche Gemeinde

auf dem Zeughausmarkt.

Die Englisch-Reformierte Gemeinde

(English Reformed Church), Pastor Revd. A. G. Blenkin, besitzt ein Gotteshaus auf dem Johannissollwerk. Dieser Neubau ist im Jahre 1891 von Architekt Gustav Otte entworfen und ausgeführt, da in Folge der Kalamitäten die alte Kirche abgebrochen werden musste. Das neue Gebäude dient im Parterre der Englisch-Reformierten Gemeinde als Gotteshaus; die oberen Räume sind vermietet.

Church of the Liberal Faith

(English Free Gemeinde) Begründet den 5. Okt. 1907 von Pastor Gardner Preston (Unitarian) mit der Hilfe der British u. Foreign Unitarian Association. Der Gottesdienst wird jeden Sonntag Vorm. 11 Uhr im Logenhaus, Welckerstr. 8, im kleinen Saal abgehalten.

Gemeinden der Evangelischen Gemeinschaft in Hamburg.

1. Gemeinde: Erlöserkirche, Eimsbütteler Chaussee 67. 10 Predigt. 11: Sonntagsschule. 6: Predigt. 7: Jugendverein. Mittw. Abend 8: Bibelstunde. Freit. Abend 8: Gebetsversammlung. Prediger ist: E. Frommann, Eppendorferweg 19.

2. Gemeinde: Immanuelkapelle, Peterskampweg 82a. Sonnt. 10 und 6: Predigt. 11: Sonntagsschule. Dienst. 8: Bibelstunde. Ritterstr. 129/131, Diakonissenheim, 'Ebenezer'. Mittw. 4: Bibelstunde. — Prediger ist: E. Drews, Peterskampweg 32a.

Die sep. Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde hält ihre öffentlichen Gottesdienste und Versammlungen in der Kapelle Raboisen 28 ab. Regelmässige Gottesdienste werden gehalten an jedem Sonnt.: Morgens 9: Hauptgottesdienst, nachmittags 2: Christenlehre, sowie jeden Mittw. abend 8: Bibelstunde. Pastor der Gemeinde ist Paul Loeffler, Malzweg 17.

Die Evangelisch-Lutherische Zionsgemeinde

hat 1870 ein Grundstück in der Rosenstrasse 38 gekauft und durch An- und Umbau des Parterre an ihren Bedürfnissen entsprechendes Kirchenlokal, sowie ein grosses Zimmer zu verschiedenen Versammlungen eingerichtet. Ausser an den Sonntagen (morgens 9 und nachmittags 2 Uhr) auch am Mittwoch (in der Festschrift am Freitag), abends 7 1/2 Uhr regelmässige Gottesdienst. Pastor der Gemeinde: Hermann Wendebourg Rosenstrasse 38, II.

Die Französisch-Reformierte Gemeinde

feiert ihren allsonntäglichen Gottesdienst (10 Uhr) in der vom Architekten F. Lindezen 1908-04 erbauten Kapelle, Beneckestr. 49. Die Glasfenster sind Geschenke I. M. der Königin der Niederlande und der Averoeh'schen Stiftung. Im Gemeindefaal französische Bibliothek (600 Bände). Näheres beim Küster Ramsauer, oder beim Pastor Maurice Brun in der Kapelle.

Die Mennoniten-Gemeinde

besitzt in Hamburg kein Gotteshaus, sondern in Altona an der grossen Freiheit 73.

Die I. Methodistengemeinde,

gegr. 1852, besitzt eine 1884 erbaute, Kirchenweg 15, belegene Kapelle nebst Wohnhaus für Prediger und Kirchendiener. In der Kapelle werden ausser den sonntäglich vorm. 10 und abends 6 stattfindenden Gottesdiensten auch die Sonntagsschul- und Jugendbünderversammlungen abgehalten. Jeden Freitag abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Prediger H. Barklage.

Die II. Methodistengemeinde,

früher eine Filiale der I. Gemeinde, wurde 1897 als selbstständige Gemeinde organisiert. Derselbe hat Abendrothsweg 43, Ecke Löwenstrasse, eine etwa 500 Personen Raum bietende Kirche, welche 1907 erbaut wurde. Die regelmässigen Gottesdienste finden dasselbst sonntäglich vorm. 10 und abends 8 statt. In der Kapelle des Krankenhauses Bethanien, Martini-Strasse, ist Sonntags vorm. 11 Gottesdienst. Prediger: H. Zenner, Abendrothsweg 43

Die III. Methodistengemeinde,

bisher eine Filiale der I. Gemeinde, wurde 1908 von dieser getrennt und als selbstständige Gemeinde organisiert. Ihr Predigtsaal ist in Barmbeck, Heitmannstr. 17a, wo die sonntäglichen Gottesdienste vorm. 10 und nachm. 6 1/2 Uhr stattfinden. Kinder-Gottesdienst 11 1/2. Jeden Mittwoch abend 8 Bibelstunde. Prediger J. Coobs.

Der Presbyterianischen (Evangelischen) Gemeinde

gehört die Jerusalem-Kirche, Königstr. 51. In dieser Kapelle wird ein evangelischer Gottesdienst auf Grund der reformatorischen Glaubensbekenntnisse gehalten; auch dient derselbe der Sonntagsschule, dem Jünglingsverein und Jungfrauenverein sowie Missionsversammlungen als Versammlungsort. Bedient wird obige Gemeinde von Pastor J. C. Aston, Rentzeistr. 3 und von Pastor G. Frank, Altona, Heinrichstr. 36.

Römisch-katholische Kirchen.

Die Katholische Gemeinde in Hamburg ist dem Bischof von Osnabrück unterstellt, der hierfür das Amt eines Apostolischen Provisors für die nord-deutschen Missionen inne hat. Gegenwärtig ist Dr. Hubertus Voss Bischof von Osnabrück (seit 1899) Thronassistent Sr. Heiligkeit des Papstes Pius X.

Die Gemeinde gliedert sich in fünf Pfarr-Bezirke: 1) Kleine Michaelis-Kirche (St. Ansgar), Michaelisstrasse. Erbaut 1751-1757 im Renaissance-Stil als evangelische Nebenkirche. Wurde 1811 von der französischen Behörde den Katholiken Hamburgs zum Gottesdienste überwiesen und erhielt ihre Weihe zum katholischen Gotteshaus am 17. März 1811. Im Jahre 1824 wurde die Kirche den Katholiken als ein Geschenk des Senats überlassen. Patron der Kirche ist der hl. Ansgar, 834-865 Erzbischof von Hamburg, dem zu Ehren der rechte Seitenaltar errichtet wurde. Die Kirche hat zwei Glocken: eine aus dem Jahre 1615 von Hans Syop; die zweite stammt aus dem Jahre 1628 (Verfertiger: Hans Nüssel). Der Innenraum wirkt sehr durch seine Alterthümlichkeit; das Inventar weist romanisierende Formen auf. Die prächtigen Fenster des Chores regen sehr zur Andacht an. Die Kirche erhält einen Anbau (rechts) für die Sakristei, die sich früher hinter dem Hochaltar befand.

2) Marien-Kirche (Pfarrkirche ad St. Mariam), Danzigerstrasse. Erbaut 1890-1893 im romanischen Stil von Dombaumeister Goldenpennig-Pastorborn (?). Die Grundsteinlegung erfolgte 15. Aug. 1890 durch den Bischof Dr. Höting von Osnabrück. Die feierliche Einweihung vollzog am 28. Juni 1893 der Bischof Dr. Höting von Osnabrück (? 1898). Zum Bau dieses prächtigen monumentalen Gotteshauses haben der regierende Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und der verstorbene Papst Leo XIII. bedeutende Geldsummen gegeben. Das prächtige Hochaltar nebst dem St. Marien- und St. Josephs-Seitenaltar, die Marmor-Kanzel und der Taufstein. Die Kirche ist eine dreischiffige Basilika und hat eine wundervolle Orgel. Das Gotteshaus hat zwei Türme von etwa 69 m, die das Wahrzeichen von Hamburg-St. Georg sind. Im nördlichen Turm hängen die vier Glocken, die ein wundervolles Geläute haben. Am Hauptportal kennzeichnet eine in Sandstein ausgeführte Statue der Maria mit dem Jesuskinde die Kirche als eine 'Marien-Kirche'. Infolge ihres domartigen Charakters zählt diese Kirche mit zu den hervorragendsten Gotteshäusern des Nordens. Der Bau der Kirche wurde projektiert, nachdem schon der Katholikenführer Dr. Windthorst auf der ersten grossen Festversammlung der Katholiken Hamburgs die Notwendigkeit eines grossen katholischen Gotteshauses in Hamburg betont hatte (1887). Die Ausmalung der Kirche wird in den nächsten Jahren erfolgen. Nach der Reformation ist sie die erste katholische Kirche, die in Hamburg erbaut wurde. Die Baukosten betragen reichlich 400 000 Mark.

3) St. Sophien-Kirche. Ist eine Gründung des Königl. preussischen Kommerzienrats Wih. Riedemann, Hamburg. Sie steht Elsasstrasse, Ecke Weidstrasse (Barmbeck). Die Kirche wurde 1899-1900 von dem Architekten Bäumer-Münster in frühgotischem Stile erbaut und ist eine Hallenkirche, wie man sie in Westfalen oft hat. Die feierliche Einweihung der Kirche fand statt am 14. Oktober 1900 durch den Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Voss. Im Innern viel bildnerischer Schmuck; der massive Turm ist etwa 60 m hoch.

4) St. Bonifatius-Kirche 'Am Weiler'. Der Bau der Kirche wurde in Angriff genommen, nachdem die alte, 1892 geweihte kleine Kirche den Ansprüchen nicht mehr genügte. Die Kirche, eine neue Zierde des mächtig aufstrebenden Eimsbüttel, wurde 1909-1910 im englisch-gotischen Stil nach Plänen und unter Leitung des Münzler-Architekten Fritz Kunst mit einem Kostenaufwand von zirka 210 000 Mark errichtet. Der neben dem Portal stehende Turm ist 49 m hoch. Über dem Hauptportal in einer Nische: die in Sandstein ausgeführte Figur des hl. Bonifatius, des 'Apostels der Deutschen' (? 755), mit dem Hirtenstab und Evangelienbuch. Der Frachtbau zeigt vereinzelt romanische Formen: eine Seitenkapelle für Hamburg! Der bildnerische Schmuck der drei Fenster im Chore stellt dar: Mitte: die Kreuzigungsgruppe (Consummatum est); links: St. Bonifatius, der Kirchenpatron, rechts: Erzbischof St. Ansgar von Hamburg (? 866). Am 15. Juni 1909 vollzog Pfarrer Dinkgrafe im Auftrage des Bischofs die Grundsteinlegung zu der Kirche, die schon am 24. November 1909 gerichtet werden konnte. Die feierliche Consecration erfolgte am 5. Juni 1910 (St. Bonifatius-Tag) durch den Bischof von Osnabrück. Ausser der Mensa und dem Gestühl fehlt noch so ziemlich Alles. Der Hochaltar und die Kanzel stehen erst ihrer Vollendung entgegen. Neben dem Chore befinden sich zwei Kapellen: links die St. Marien-Kapelle, rechts die Beichtkapelle. Die Orgel stammt aus dem Konzerthaus Hamburg und besitzt eine schöne Klangfülle. Die Glocken werden in nächster Zeit beschafft.

5) St. Josephs-Kirche, Bullenhuserdamm. Sie wurde 1900 in einfachem gotischen Stile vom Architekten Heinr. Brauner in Münster i. W. erbaut eingeweiht; ein kleines Firmichen zierte den Bau. Die Kirche wird später durch einen Erweiterungsanbau vergrössert und bekommt einen oder zwei grosse Türme. Das Innere des Gotteshauses gewährt einen freundlichen Anblick und stimmt sehr zur Andacht.

Vereinigung der Mennoniten-Gemeinden im Deutschen Reich, e. V.

Zweck des Vereins: Förderung der Interessen der mennonitischen Gemeinschaft. Den Vorstand bilden sieben Mitglieder aus verschiedenen Mennoniten-Gemeinden Deutschlands. Die laufenden Geschäfte besorgt der geschäftsführende Ausschuss: Pastor H. van der Smissen, Vorsitz. in Altona, H. G. J. Mannhardt, Kassenf. in Hamburg und A. Caassen, Stellvertreter desselben, in Blankenese. Adresse H. G. J. Mannhardt, Repsolstr. 63

Israelitischer Cultus.

Von der Deutsch-Israelitischen Gemeinde werden folgende Gotteshäuser benutzt:

Die neue Damthor-Synagoge,

Beneckestr. 4, wurde am 15. August 1895 eingeweiht. Dieses stillvolle Gebäude wurde nach den Plänen der Architekten Schleps & Rozkósky erbaut und enthält ca. 300 Männerstellen und 200 Frauenstimme. In derselben wird regelmässiger ritueler Gottesdienst mit Predigt und vierstimmigen Chor abgehalten. Prediger ist Rabbiner Dr. Albert Loewenthal.

Die Synagoge,

an den Kohlhöfen, gelegen und von dieser Strasse durch einen, mit Mauer und Gitter umfassten Vorhof getrennt. Sie ist als Ersatz für die beim grossen Brande Hamburgs zerstörte Synagoge von dem Architekten Rosenkranz in den Jahren 1857-59 erbaut worden. Nach Ausen in einfach würdiger Weise in Backstein-Rohbau ausgeführt, erhält dieselbe durch einen Kuppelbau ihre vorzügliche monumentale Bedeutung und Auszeichnung. Das Innere, für welches die Hauptmotiva dem byzantinischen Zentralbau entlehnt sind, besteht (ausser einer Vorhalle, den erforderlichen Nebenräumen und einem Versammlungssaal für Gemeindefezwecke) a) aus dem Hauptraum von 24 m im Gevierte, mit vier auf vier Pfeilern ruhenden Hauptkuppel von 12 m Durchmesser mit entsprechenden Nebenkuppeln und anderen Gewölbeformen. b) Aus dem mit Säulen gezierten Vorraum von 8-12 m. Beide Räume bilden im Sommer und an den hohen Feiertagen ein zusammenhängendes Ganzes, sind aber im Winter durch eine Glaswand getrennt, um den kleinen Vor-

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.